



LUDWIG-
MAXIMILIANS-
UNIVERSITÄT
MÜNCHEN

HISTORISCHES SEMINAR
NEUESTE GESCHICHTE UND ZEITGESCHICHTE
LEHRSTUHL FÜR NEUERE UND NEUESTE GESCHICHTE
PROF. DR. KIRAN KLAUS PATEL



Kolleg-Forschungsgruppe (KFG)

„Universalismus und Partikularismus in der europäischen Zeitgeschichte“

Das Ziel der [DFG](#)-geförderten Kolleg-Forschungsgruppe (KFG) ist es, die Komplexität der Übertragungen und Überschichtungen von universalistischen und partikularistischen Ordnungsvorstellungen in der europäischen Zeitgeschichte zu analysieren. In geographischer Hinsicht erstrecken sich die Forschungen auf das westliche und östliche Europa, dabei interessiert sich die KFG speziell für die Transformationsperiode im östlichen Europa mit ihrer Vorgeschichte seit den siebziger Jahren und für die damit verflochtenen Entwicklungen in Westeuropa. Zentral für die KFG ist die Annahme, dass sich die Zeitgeschichte im östlichen und westlichen Europa nur in ihren wechselseitigen sowie globalen Verflechtungen angemessen beschreiben lässt.

Die KFG untersucht universalistische und partikularistische Ordnungsmodelle in der europäischen Zeitgeschichte von den siebziger Jahren bis in die Gegenwart. Universalistische Ansprüche zielen auf allgemeingültige Regeln, deren Einforderung allerdings meist konkreten Interessen folgt. Partikularistische Ordnungsmodelle weisen demgegenüber jeglichen allgemeinen Geltungsanspruch zurück und begründen Handlungsmaximen, die sich an der Konstruktion individueller oder gruppenbezogener Bedürfnisse orientieren. Das Forschungsprogramm der KFG stellt die Frage, wie universalistische und partikularistische Geltungsansprüche in der Zeitgeschichte konstruiert wurden und wie politisch-sozialer Wandel mit ihnen konzipiert, gerechtfertigt, vorangetrieben oder auch verhindert wurde.

Dabei konzentriert sich die KFG auf drei Bereiche, indem sie Ordnungen der Wirtschaft, des Religiösen/Säkularen sowie der Menschenrechte untersucht. In einem Dreischritt erforscht die KFG (1) universalistische und partikularistische Konzepte, (2) deren Übertragungen und (3) Funktionen.

Die KFG wird von drei Wissenschaftlern geleitet, die die [Zeitgeschichte](#) ([Andreas Wirsching](#)), die [Europäische Geschichte](#) ([Kiran Patel](#)) sowie die [Osteuropäischen Geschichte](#) ([Martin Schulze Wessel](#)) repräsentieren. Aufgrund dieser personellen Konstellation verfügt die KFG über die Voraussetzung, die West- und Osteuropäische Zeitgeschichte in ihren globalen Kontexten im Zusammenhang zu untersuchen. Die KFG verfolgt ein Theorieprogramm, das in einem intensiven Dialog zwischen der Geschichtswissenschaft und den Sozialwissenschaften besteht. Dafür spielen die Distinguished Fellows Marta Bucholc (Soziologie), Alexander Libman (Politikwissenschaft) und Angelika Nußberger (Rechtswissenschaft) eine herausragende Rolle. Die KFG beabsichtigt, Begriffe der geschichtswissenschaftlichen und sozialwissenschaftlichen Forschung hinsichtlich ihres Potentials für die Analyse der jüngsten Zeitgeschichte zu diskutieren.